

(Steherrmühl.) Die 44. ordentliche Generalversammlung der „Steherrmühl“ Papierfabriks- und Verlags-Gesellschaft wurde gestern unter Vorsitz des Präsidenten Wilhelm Singer abgehalten. Der vom Verwaltungsrat Dr. Friedrich Geiringer erstattete Bericht stellt fest, daß sich die Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung der Betriebe mit der Fortdauer des Krieges stetig vermehrt und erhöht haben. Die Beschaffung der nötigen Fabrikationsmaterialien wurde immer mühevoller, die Preise zogen immer mehr an. Sehr viele geschulte Arbeiter wurden zum Kriegsdienst einberufen. Die Betriebseinrichtungen können mangels an Handwerkern nicht in gewohnter Weise instand gehalten und repariert werden; auch daraus ergibt sich ein Rückgang in der Leistungsfähigkeit der Betriebe und eine Erhöhung der Regie. Obgleich die Papierpreise, der Verteuerung der Produktionskosten folgend, von der Vereinigung erhöht wurden, kamen die höheren Preise doch nur in ganz geringem Maße der gesellschaftlichen Papierfabrik zugute, die fast ihre ganze Erzeugung den eigenen Unternehmungen, dem „Neuen Wiener Tagblatt“, der „Oesterreichischen Volkszeitung“ und der Buch- und Kunstdruckerei zur Verfügung stellen mußte. Nur der Umstand, daß rechtzeitig auch für das Jahr 1915 Vorräte an den wichtigsten Materialien beschafft worden waren, hat es bisher ermöglicht, den Papierbedarf der eigenen Betriebe und die schlußmäßigen Lieferungen ohne Verlust zu decken. Unter nicht weniger Schwierigkeiten als die Papierfabrik hat die Buch- und Kunstdruckerei gearbeitet; dennoch konnte sie ihre Lieferungsverpflichtungen in vollem Umfange und in bester Ausführung erfüllen. Die Zeitungen „Neues Wiener Tagblatt“ und „Oesterreichische Volkszeitung“ haben auch während der Kriegszeit ihren Leserkreis zu erweitern vermocht, die Inserateneinnahmen stehen jedoch weit zurück gegenüber normalen Zeiten. Von dem Reingewinn per 1,385,032 K. werden 25,000 K. dem Unterstützungsfonds, 200,000 K. dem Baureservefonds zugewiesen, 88,670 K. als Spezialreserve bestimmt, 26 K. pro Aktie als Dividende verteilt und die restlichen 7858 K. dem aus dem Vorjahre verbleibenden Saldo zugeschlagen, der sich hierdurch auf 459,052 K. erhöht. Die in den Verwaltungsrat kooptierten Herren Dr. Eduard Coumont, Sektionschef Dr. Viktor Freiherr v. Köll und Doktor Richard v. Skene wurden in ihrer Funktion bestätigt. Der krankheitshalber erfolgte Mandatsverzicht des langjährigen Mitgliedes der Verwaltung Dr. Hermann Mauthner wurde mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Weiter brachte der Vorsitzende eine Demissionserklärung des Verwaltungsrates Kommerzialrat Julius Singer zur Kenntnis. Die Generalversammlung beschloß auf einstimmigen Antrag des Verwaltungsrates, um dem Unternehmen diese geschätzte Kraft zu erhalten, die Demission nicht anzunehmen. — Die Rechnungsabschlüsse pro 1915 präsentieren sich wie folgt:

Bilanzkonto: Aktiva. Papierfabrik „Steherrmühl“: Realitäten und Betriebseinrichtungen 2,026,649 K., Verlag und Druckereien 1,528,024 K., Realitäten in Wien 3,049,531 K., Effektenkonto 1,102,286 K., Kontokorrent-Saldi, Wechsel und Vorräte der Unternehmungen 6,348,594 K., Kassenkonto 358,438 K., Effektenkonto des Unterstützungsfonds 252,372 K., Kasse des Unterstützungsfonds 60,697 K. Zusammen 14,726,595 K. **Passiva:** Aktienkapital 7,400,000 K., Reservefondskonto 2,783,091 K., Spezialreservefondskonto für die Papierfabrik 600,000 K., Spezialreservefondskonto für Druckereien und Verlag 1,500,000 K., Baureservefonds 239,932 K., Coupon- und Dividendenkonto 12,529 K., Unterstützungsfondskonto 313,070 K., Kreditoren 41,746 K., Gewinn- und Verlustkonto 1,836,225 K. Zusammen 14,726,595 K.

Gewinn- und Verlustkonto: Erträge: Gewinnvortrag vom Vorjahr 451,193 K., Erträge der Unternehmungen, Mieten und Zinsen 1,476,819 K., Coupon- und Dividendenkonto 2396 K. Zusammen 1,930,409 K. **Lasten:** Zentralverwaltung und Spesen 94,183 K., Gewinnvortrag vom Jahre 1914 451,193 K., Reingewinn des Jahres 1915 1,385,032 K. Zusammen 1,930,409 K.